

Zwei Mägen.



„Du, Ede, sieh' mal den dicken Matrosen da!“
„Ze nu, Fribe, det is sicher der aus'n Matrosen!“

— Verblümt. Mutter (zur verheirateten Tochter): „Du hast Deine Köchin entlassen? Sie kochte doch ganz vorzüglich!“
„Ja, sie machte es aber meinem Manne zu — „mundgerecht!““
— Eine Perle. Dienstmädchen: „Ich ziehe prinzipiell bloß zu Herrschaften, die in den Fitterröcken leben. Sobald eine Gnädige wieder anfängt zu sehen und zu hören — dann verbißt' ich!“

Illustriertes Drama.



„Wenn wir Toten erwachen.“
Genriß Wien.

— Vererbung. „Der berühmte Erfinder Müller ist ein Sohn unseres Oberförstlers.“
„So, so; wie sich so'n Talent doch so vererbt!“
— Schon erpäh't. Gästgeber: „Ich möchte den Herrn Baron sprechen.“
Diener: „Der Herr Baron ist verreist.“
„Wo, wo, dann lassen Sie der mal verreisen sollte, möchte er seine Glatze nicht auf dem Balkon lassen!“

Abgewinkt.



Verpflichteter Gutsnachbar (zur reichen Erbin, auf deren Hand er spekuliert): „Ich hoffe, schönste Nachbarin, daß auch die trutzige Felsung Ihres Herzens sich einst ergeben wird.“
„Schon möglich, Herr Nachbar, aber als „Grenzfestung“ ist mein Herz uneinnehmbar!“

— Richtlinie. Witwe (zum Heiratsvermittler): „Es wäre nett, wenn Sie mir einen mit G. R. versehen könnten; der würde so schön zu meinem Monogramme passen!“

Wächtersvork.



„Warum haben Sie denn Ihren Schirm geschlossen bei dem Regen?“
„Weil Sie nicht gern mit überspannten Menschen verkehren.“

— Eine Leidenschaft. Herr Meierlein, Sie haben Ihren Urlaub um drei Tage überschritten! Was soll das heißen?“
„Ich verzeihen Sie, Herr Vorstand, ich hab' doch die Forelle, die mich den ganzen Urlaub über gepoppt hat, noch fangen müssen!“
— Aus dem Examen. Professor: „Was werden Sie machen, wenn ein Patient, trotz aller angewandten Mittel, immer noch nicht gesund werden will?“
Examinant: „Ich werde die Rechnung schießen!“

Die musikalische Vorratskammer.



„Sapristi, ich glaub', ich habe meinen Rahmfäse verloren!“

— Eine interessante Aufnahme. „Hat sich der Autler denn gar nicht um Sie gekümmert, nachdem er Sie überfahren hatte?“
„Doch; er hielt an und rief mir zu, ich sollte einen Augenblick liegen bleiben. Wie ich ihn noch ganz verblüht anschaue, hat er mich rasch fotografiert und ist dann auf und davongefahren!“

Kaltblütig.



Dame (welche in einer verborgenen Ecke von einem Herrn sich abblühen läßt und von ihrer Mutter entberbt wird): „Sümmel! meine Mutter! Wir sind verloren...!“
Herr: „Aue, im Gegenteil, wiedergefunden...!“

— Sonderbar. Vater: „Es ist doch sonderbar; immer, wenn ich möchte, daß Du einen Mann heiratest, hast Du etwas einzuwenden, und wenn ich nicht will, daß Du einen heiratest, dann bestichst Du gerade darauf!“
Tochter: „Ja, und wenn wir mal einig sind, will der Mann nicht!“

Ad so!



„Hattest Du vor Deinem ersten Rendezvous nicht etwas Herzklopfen?“
Bäckers: „D gewiß! ... Aus Furcht, er könnte vielleicht nicht kommen...“

— Endlich. Postbeamter: „Was wünschst Du, mein Junge?“
Junge: „Ich soll hier eine Postkarte holen.“
Postbeamter: „Was für eine Karte?“
Junge: „Eine Postkarte — Kaltpostkarte — Postkarte.“
Postbeamter: „Wie meinst Du?“
Junge: „Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte — Kaltpostkarte.“
Postbeamter: „Du meinst wohl eine Postkarte?“
Junge: „Ja, ja, eine Postkarte!“

Bewährtes Sprichwort.



Wettler: „Wie das Ding aussieht! Aber je lumbiger ich geh', desto mehr bring' ich abends heim... das alte Sprichwort: „Wie man kommt gegangen, so wird man empfortagen.““

— Grimmiger Wunsch. Ede (im Pant mit Lude): „Ken'n Wunsch hab' ich bloß: Kreisbahndirektor möcht' ich sein, um Du sollst mir injeliefert werd'n!“

Guten Appetit.



Sommerfrühler: „Gestern am Kirchtag... da sollen Sie ja ein Bombengeschäft gemacht haben!“
Wirt: „Ja... so a Andrang war schon viele Jahre nicht... die Klöße haben wir im Trog einmachen müssen!“

— Entleierter Stil. Eine Stunde des Wartens war um, als eine Hand sich auf seine Schulter legte und ihn mit „Gefährter Stimme anredete.“

etwas der guten alten Zeit.



Eingesperrter Vagabund: „Aue, Vider da unten, willst Du mir nicht als Kompagnon engagieren?“

— Moralspause. Ede (seinen schwer betrunkenen Kollegen Lude aufreißend): „Aue, Mensch, um halb elfe willst Du in die Döbent einbrechen, und jetzt kannst Du nicht mehr seh'n? Galt Du denn absolut kein Pflichtgefühl mehr im Leibe?“

Gute Bitterung.



Erster Maler: „Ah, natürlich, fleißig wie immer! Großartig! Bei aller strengen Zeichnung die: brillante Technik, diese —“
Zweiter: „Du, laß man! So bin heut selbst nicht gut bei Kasse.“

— Unter Gelegenheitsarbeitern. „Mensch, wo hast Du Dir denn so zugericht? Du kommst ja nicht mehr seh'n!“
„Ich habe heut 'n schwaches Stüd Geld verdient, und da mußt' ich natürlich...“
„Was hast Du denn gemacht?“
„Na, Plakate angeklebt für die Anti-alkoholiker!“
— Rückwärts. Euse (zur Wirtin seines studierenden Puffens): „Ich weiß schon, mein Herr Puffe der bummet gern; da stört er gewiß recht oft Ihre Nachtruhe!“
„D, nein, nein; wenn der Herr Doktor nochhause kommt, sind wir alle ja schon längst auf!“

Bestätigt.



Atelierbesuch: „An diesem Bilde kann man sich nicht satt sehen!“
Kunstmaler: „Drum möchte ich's gern verkaufen!“

— Neuer Schmerz. Nachbarin: „Aber, Frau Krause, Sie haben doch beim Begräbnis Ihres alten Antels so herzbrechend geweint, und heute schluchzen Sie wieder — können Sie sich denn gar nicht beruhigen! Es sind doch nun schon 6 Wochen her...“
„Ja, heute war — Testamentseröffnung.“

Schöne Seelen finden sich.



„Seute gebe ich mit meinem Baron ins Symphonie-Koncert.“
„Verleht er denn etwas von Musik?“
„Keinen Schimmer! Aber ich — auch nicht!“

— Schmeichler. Bettler (zu einem Dichterling): „Schänken Sie mir was, lieber Herr! Wenn mal für Ihr Denkmal gesammelt wird, beteilige ich mich auch!“

— Ein Puppengenie. Wirt (zu einem Gäste, der stark in der Kreide sitzt): „Aue, Herr Wartel, ich kann Ihnen wirklich nichts mehr verabfolgen.“
„Na, dann geben Sie mir wenigstens einen Taler, damit ich mich wo anders — einarbeiten kann.“

Kein Wunder.



„Der Schulze scheint mit seiner Frau auch nicht allzu glücklich zu sein.“
„Kein Wunder, wo sie längst aus dem „Schneider“ und fortwährend bei der Schneiderin ist.“

— Achtung. Dorfbober (nach der Kauferei): „Galt, für den Stoffel ist kein Ohrwachs mehr da! Schaut's nach, ob nit einer drei hat!“

— Kaltblütig. Feuerwehmann (zu einer Dame im brennenden Hause): „Halten Sie nur aus, gnädige Frau, in einer Viertelstunde sind Sie gerettet.“
Dame: „Können Sie mir denn nicht wenigstens meine Dreizehn aufhaken?“



„So ein großer, starker Mensch, und arbeitsame Bauern ansichten Schämten Sie sich denn gar nicht?“
„Ach, feene Ahnung, wissen Sie, das is alles Gewohnheit.“

— Unbedachte. Rechtsfertigung. Gast: „Hier liegt ja ein Straßengebüsch! In Ihrem Lokale scheint eine schöne Gesellschaft zu verkehren!“
Wirt: „D, bitte, das habe ich nur für meinen Privatgebrauch!“

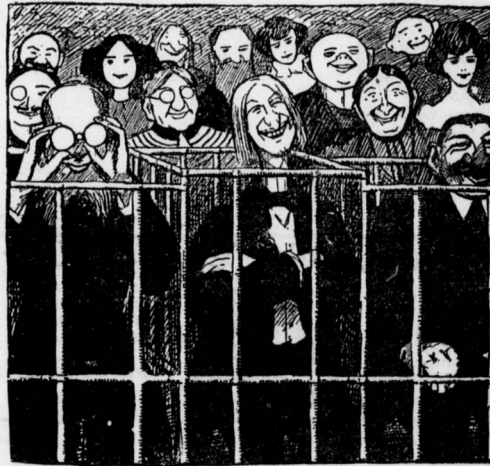
— Abfuhr. Gast (zum Wirt, als dieser sich in die Beurteilung eines Reklamabildes mißt): „Ach, scheint eine schöne Gesellschaft zu verkehren!“
Wirt: „Na, hören Sie mal, ich habe doch, schon so manche „Reklamabildung“ für Sie geliefert!“



Ganz wie bei uns.

— Veneidenswert. „Ja, denken sie sich, Baron, in der Strandvilla war es derartig feucht, daß in einer Ecke meines Schlafzimmers Schwämme wucherten!“
„Die Glückspilze!“

— Einwand. Gattin: „Aue, warum ägerst Du, mir noch die neue Toilette anzuschaffen! Bin ich Dir denn nicht teuer?“
Gatte: „Du weniger, aber die Toiletten.“



Die Sperrstige im Theater.

(Nach der Vorstellung des kleinen Fritz.)

— Geschäftlich. Richter: „Sie haben dem Kläger eine Menge Ohrfeigen gegeben; wie kommt dies?“
Angeklagter: „I bin Hausknecht bei einem Großknecht, wir geben unter einem Dugend nichts ab.“

— Guter Rat. — Der kleine Tom bemerkte, daß der Gast seine Torte sehr rasch verzehrte.
„Sie, Herr Müller, Sie können langsam essen — bei Mutter gibt es nie mehr als eine Portion Torte.“

Ein Kenner.



Heiratsvermittler: „Hier den Weinbändler kann ich Ihnen empfehlen!“
Älteres Fräulein: „Glauben Sie, daß er mich glücklich machen wird?“
Heiratsvermittler: „Gewiß, er versteht ältere Jahrgänge zu schätzen.“